

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus P e s t h.

(Beschluß.)

Der „Steele“ wurde in geistreichster Auffassung, entfernt von allen pedantischen Tinten, ganz wie ihn die englische Journalgeschichte, mit gentelmännischem, fashionablem Anstrich skizzirt, von unserm kunstvollen Herrn Kallis repräsentirt, — und so kam es denn, daß dieses moderne Drama volle, verdiente Würdigung auf unserer Bühne fand. — Zu den Bühnen-Erheblichkeiten gehört eine, von einem Doppel-Orchester von 86 Musikern bei hellem, die Stadt überstrahlenden Fackelschein dem ehrenwerthen Director Herrn Alexander Schmid gebrachte Serenade am Vorabend seines Geburtsfestes. Die zu dieser Festivität componirten Cantaten und Festmärsche von den Kapellmeistern Grill und Schindelmeiser fanden allgemeine Würdigung. Allein so erhebend einerseits eine solche wohlverdiente Auszeichnung ist, so betrübend, ja indignirend erscheint andererseits der Undank mancher Mitglieder, worunter der nach Berlin heimlich entwichene, kontraktbrüchige Sänger Oberhofer, der mit Wohlthaten von der Direction überhäuft wurde. — Die Gattin unseres beliebten Kapellmeisters Schindelmeiser — debutirte mit vielem Glück als Esmeralda und Nelly in „Wahn und Wahnsinn.“ Die Debuts eines Herrn Wagner von Presburg waren minder hervortretend, als jene des Regisseurs vom Petersburger Hoftheater Gerstl. Ein neues Lustspiel von einem Wiener Unbekannten, „Kococo“ genannt, hat sehr gefallen. Nach Wiederholung desselben ausführlicher. — P.

Halberstadt, im October 1839.

Unser König hat uns neuerdings eine große Gnade erwiesen, nämlich die Restauration unseres Domes befohlen. Zunächst sollen die alten Priechen und Kirchenstühle mit Allem entfernt werden, was die schöne Architektur stört und für neue Kirchenstühle gesorgt, welche dem Style der Kirche entsprechen. Wie es heißt, sollen auch die in den verschiedenen Fenstern befindlichen einzelnen Felder von Glasmalereien in den Hauptfenstern sachverständig zusammengestellt werden, um auch hierdurch eine gewisse Einheit und würdigere Wirkung zu erzielen. Die Wiederherstellung unserer altbyzantinischen Liebfrauenkirche scheint mithin noch ausgesetzt zu bleiben, obgleich die höchste Gefahr im Verzuge ist, da der durch die vielen Dachlücken einströmende Regen, besonders im Winter bei abwechselndem Froste, an den Gewölben und Mauern großen Schaden anrichtet. —

Kein Fremder, der hier nur ein Stündchen gelegene Zeit gewinnen kann, versäumt es, den Dom zu besuchen, und besonders glücklich ist der, welcher auch die ergreifenden Töne der gewaltigen Orgel zu hören Gelegenheit findet. Neben den musikalischen Notabilitäten, die auf unserer großen Orgel zu spielen sich und den zufällig Anwesenden das Vergnügen machten, waren der Musikdirector Bach aus Berlin und der Componist Felix Mendelssohn die wichtigsten. Abwechselnd mit diesen mußte stets auch der Dommusikdirector Baake einen Vortrag halten, um durch den Vortrag dieser, mit der Orgel so völlig vertrauten Künstler die Orgel in ihrer Gesamtheit und deren einzelne Stimmen und verschiedenartigsten Registerzusammensetzungen desto genauer kennen lernen zu können. — Bach's Spiel ist ernst und würdig und er selbst Meister der Orgel, er trug meist nur Fugen von J. S. Bach vor. Mendelssohn spielte außer zwei Fugen auch einen Choral und eine freie Phantasie über denselben höchst seelenvoll.

Wir hoffen, daß nächstes Jahr Mendelssohn's Paulus, unter dessen Direction hier aufgeführt, überhaupt ein großes Musikfest veranstaltet werde. —

Der Oberdomprediger Augustin arbeitet fleißig an einem Werke über das Geschichtliche des Buchdrucks in Halberstadt, welches fac simile's der eigenthümlichsten Typen der ältesten hier gedruckten Prachtwerke enthalten wird. Bald soll auch sein Werk über die altgermanischen Alterthümer, die im Fürstenthum Halberstadt vorgefunden sind, folgen. Bekanntlich besitzt Augustin eine sehr reiche Sammlung von Urnen, Streitkolben, Opferrmessern u. s. w., die hier und in der Nähe ausgegraben sind. —

Zwei 8 Zoll große Daguerrebilder wurden hier schon in den ersten Tagen dieses Monats in der Sitzung der ökonomischen Gesellschaft vorgezeigt. Der Herr Domherr v. Spiegel hatte kurz zuvor von Daguerre aus Paris einen großen Daguerrotyp nebst allen Nebenapparaten erhalten, und der Doctor jene Bilder glücklich damit zu Stande gebracht, vor wenig Tagen aber noch einige entstehen lassen, welche die höchste Bewunderung erregen. Der Dr. Lucanus erwartet nur die Rückkunft des Domherrn v. Spiegel, um in dessen Beiseyn vor einer Anzahl von Kunstfreunden Daguerrebilder zu produciren. —

Auch ein Exemplar der Piepmann'schen Rembrandt-Bervielfältigung hat der Kunstverein gleich bei dem Erscheinen angeschafft, und wir dürfen uns rühmen, überhaupt von allen wichtigen Erscheinungen in der Kunst stets sehr früh Kenntniß und Anschauung zu gewinnen. Das pro 1839 bis 1840 erworbene Kunstvereinsbild „Neapolitanische Fischerfamilie“ von Riedel ist jetzt auf der Ausstellung zu Berlin, und gefällt so sehr, daß sich bereits Kunsthändler um die Erlaubniß erworben haben, darnach eine Lithographie herausgeben zu dürfen. Darf ich wohl versäumen, zu erzählen, daß Bettina hier war? sie besuchte die Frau Dr. Körte, ihre langjährige Freundin, soll auch gegen Alle, mit welchen sie bei Körte's zusammengetroffen, ungemein freundlich gewesen seyn, ja fast allein die Unterhaltung geführt haben, die sich, wie es von den beiden Freundinnen Goethe's kaum anders zu erwarten war, fast nur um den Dichtersfürsten gedreht hat. Fridolin.

Triest, Mitte October 1839.

Der Herbst bezeigt sich unserer Stadt heuer vorzüglich günstig. Vor Allem brachte er uns blaue, sonnige Tage und die herrlichste Weinlesezeit; die Temperatur ist so mild und erquickend, daß man ihr keinen Grad zu- oder abschlagen möchte; aber überdies und außer den prächtigen Sonnenuntergängen und dem zauberischen Vollmondscheine sind auch unsere übrigen Verhältnisse belebt und erheitert. Diejenigen, die auf Reisen, in Bädern, und während der Billeggiatura abwesend waren, kehrten bereits größtentheils zurück, die Sozietät reconstituirt sich, unsere Oper hat begonnen, und mehrfache edle Anregungen nehmen in Anspruch. Unter diese gehörte die Anwesenheit des Erzherzogs Johann, der am 19. September die erste Sitzung der Gesellschaft zum Absatz innerösterreichischer Produkte eröffnete. Diese Gesellschaft entstand gleichsam unter seinen Auspizien, und besteht aus einer gewissen Anzahl Aktionaire. Sie vollendet die löblichen Bestrebungen, die durch die Landwirtschaft- und Industrievereine Innerösterreichs begonnen wurden, und sichert ihre Ergebnisse. Der erhabene Protektor dieser Provinzen legte bei derselben Gelegenheit der hiesigen Börse auch die ausgearbeiteten Pläne einer Eisenbahn zwischen Triest und Wien vor, und bei den großen Vortheilen dieser Unternehmung, bei dem warmen Antheile, den sie hier findet, ist nicht zu zweifeln, daß sie zuverlässig ins Leben treten wird. —

(Beschluß folgt.)

Nebst dem Buch- und Kunst-Anzeiger Nr. 26 der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden und Leipzig.